

LUZERN



Dienststelle Landwirtschaft und Wald

lawa-Bericht 2017



Vorbemerkung: Der lawa-Bericht ergänzt die politische Berichterstattung an den Kantonsrat und an den Regierungsrat. Diese konzentriert sich im Wesentlichen auf die Kommentierung der finanziellen Entwicklung sowie auf politisch

relevante Indikatoren. Die Informationen in diesem Bericht umfassen ein breiteres Spektrum und vermitteln ein abgerundetes Bild über die Dienststelle lawa und deren Arbeit im Berichtsjahr.

Das Geschäftsjahr 2017

Personelles

Die Dienststelle lawa verabschiedete sich 2017 von mehreren, langjährigen Mitarbeitenden. Sie haben die Dienststelle gestützt und mitgeprägt. Josef Schwizer (Bild oben; 45 Jahre lawa) und Ueli Frey (24 Jahre lawa) haben u.a. bei Waldzusammenlegungen mitgewirkt und ein ausgewogenes Miteinander von Waldbewirtschaftung und Naturschutz erreicht. Michael Rogenmoser (26 Jahre lawa) engagierte sich als Forstwart und Lehrlingsausbildner im Staatswald und Martin Murpf (29 Jahre lawa), ebenfalls Forstwart, gestaltete den Luzerner Staatswald mit. Franz Xaver Kaufmann (21 Jahre lawa) war mit seinem breiten Fachwissen als Ing. Agronom im Bereich Ökologie und Biodiversität geschätzte Ansprechperson. Er war bei der Weiterentwicklung von Massnahmen in der Direktzahlungsverordnung in nationalen Fachgremien dabei. Hugo Baumann (26 Jahre uwe/lawa) war zuständig für die Kommunikation und leitete während 7 Jahren

die Abteilung zentrale Dienste. Susanna Geissbühler (13 Jahre uwe/lawa) hat die Dienststelle im Bereich Natur- und Artenschutz wesentlich mitgeprägt. Nicht so lange, doch nicht weniger wertvoll, war die Zusammenarbeit mit Pius Häfliger (Bereich Landwirtschaft) und Lukas Gerig (Revierförster), welche die Dienststelle nach 3 bzw. 2 Jahren verlassen haben.

Seit dem Zusammenschluss der ehemaligen Ämter zur Dienststelle lawa im Jahr 2004 wurde der gesamte Personalbestand seit 2004 von 102.4 auf 72.2 Vollstellen im Berichtsjahr 2017 reduziert. Dies konnte dank Veränderungen in der Organisationsstruktur und dem Verzicht oder der Auslagerung von Aufgaben erfolgen. Zudem entlastet eine breit ausgebauten "elektronische Verwaltung" das Personal der Dienststelle.

Bereich	2004	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Personal (Vollzeitstellen)	102.4*		88.7*	81.5	77.2	77.5	77.8	75.6	74.7	72.2
Lernende (KV, Forstwart)	5		7	8	6	6	6	6	6	6
Praktikanten			2	2	3	3	2	2	3	1

Die Entwicklung des Personalbestandes in der Dienststelle lawa seit 2004. * 2011 ist die Abteilung Natur- und Landschaft vom uwe ins lawa verschoben worden. Zum besseren Vergleich sind diese Stellen (+7.3) auch 2004 und 2010 in der Statistik integriert.



Der budgetlose Zustand 2017 führte zu Verzögerungen bei Projekten, welche Beiträge des Kantons LU beanspruchten.

Finanzen

Das Jahr 2017 war aus finanzieller Optik stark geprägt durch das Fehlen eines Budgets bis Mitte September 2017. Es enthielt eine durch den Kantonsrat beschlossene Steuererhöhung, gegen die das Referendum ergriffen wurde. Am 21. Mai 2017 hat sich das Luzerner Stimmvolk gegen diese Steuererhöhung entschieden. In der Folge hat der Kantonsrat im September 2017 das nochmals gekürzte Budget 2017 nachträglich genehmigt.

Im sogenannt budgetlosen Zustand von Januar bis September 2017 konnten nur vereinzelt Ausgaben getätigt werden. Dies führte dazu, dass im Berichtsjahr selbst die im Rahmen der Nachbesserung gekürzten Ausgaben nicht vollständig beansprucht wurden. Das im September 2017 beschlossene Globalbudget der Dienststelle lawa betrug 22.854 Mio. Franken. Dieser Betrag wurde im Berichtsjahr um 0.592 Mio. Fr. unterschritten.

Zum positiven Rechnungsabschluss haben hauptsächlich Personaleinsparungen (Verzicht auf Wiederbesetzungen von 1.5 Stellen sowie verzögerte Anstellung von zwei Neubesetzungen) und eine restriktive Ausgabenpolitik bei den Sachkosten beigetragen.

Insgesamt sind die Personalkosten in der Dienststelle seit Jahren rückläufig (siehe auch Kapitel "Personal". Ein starker Rückgang ist zudem bei den durchlaufenden Bundesbeiträgen festzustellen (hauptsächlich bei den Direktzahlungen).

Auffällig ist schliesslich die Entwicklung bei den Netto-Investitionen. Diese haben sich von 11.457 Mio. im Jahr 2012 auf inzwischen rund 6.5 Mio. Franken reduziert (Rechnung 2016). Aufgrund des budgetlosen Zustandes wurde jedoch selbst dieser Betrag nicht vollständig beansprucht.

Laufende Rechnung	2012 (R)	2016 (R)	2017 (B)	2017 (R)
Personalaufwand	10.447	9.995	9.932	9.742
Sach- und übriger Betriebsaufwand	2.935	2.924	3.699	2.717
Transferaufwand	32.535	26.298	21.811	22.274
Durchlaufende Beiträge	227.838	212.074	212.000	211.323
Regalien und Konzessionen	-0.941	-0.997	-0.961	-0.985
Saldo Globalbudget laufende Rechnung	27.403	24.131	22.854	22.262
Investitionsrechnung				
Sachanlagen	0.519	0.085	0.050	0.020
Eigene Investitionsbeiträge	5.587	6.239	6.274	4.824
Darlehen Bund	5.408	0.200	0	0
Durchlaufende Investitionsbeiträge	3.308	3.852	3.700	2.966
Total Ausgaben – Voranschlagskredit	14.823	10.376	10.023	7.807
Nettoinvestitionen	11.457	6.508	6.293	4.833

Budget und Rechnung 2017 im Vergleich zu 2016 und 2012 in Millionen Franken



Teilbereiche des neuen Artenhilfsprogramms Kreuzkröte konnten bereits umgesetzt werden.

Projekte

2017 standen die folgenden Projekte im Vordergrund:

- Verabschiedung der Totalrevision des kantonalen Jagdgesetzes durch den Kantonsrat
- Erarbeitung einer Botschaft für eine Teilrevision des kantonalen Waldgesetzes
- Verabschiedung der Strategie Landschaft des Kantons Luzern durch den Regierungsrat
- Ausscheidung neuer Naturwaldreservate im Gebiet Glaubenberg - Fürstein zusammen mit dem Kanton OW und dem Bund (Armasuisse) und auf der Krienseregg (Pilatus-See)
- Verabschiedung des Artenhilfsprogramms Kreuzkröte
- Start der Neuverpachteten Jagdreviere für die Periode 2017 - 2025
- Start zur Überprüfung der Strategie Landwirtschaft
- Erfassung der Hangneigungsstufen >50 % und Start der georeferenzierten Erfassung landwirtschaftlicher Flächen
- Reorganisation der Abteilung Wald und des Forstdienstes im lawa
- Integration des Bürostandortes der Waldregion Luzern am Bürostandort Sursee
- Installation neuer Telefonanlage
- Umsetzung umfassender Sparaufträge (KP17), verbunden mit einem erheblichen Personalabbau in der Dienststelle lawa



Das Naturwaldreservat Glaubenberg-Fürstein konnte in Zusammenarbeit mit dem Kanton OW und der Armasuisse ausgeschieden werden. Roland Christen, Leiter Amt für Wald und Landschaft OW und Christoph Böhnert, Dienststellenleiter Landwirtschaft und Wald LU bei der Medienpräsentation.



«Ein starkes Bewusstsein für den Wert der Landschaft ist gefordert.»

Christiane Guyer, Abteilungsleiterin Zentrale Dienste und Projektleiterin **«Landschaftswandel gezielt gestalten»**

Der Regierungsrat stimmt 2017 dem Schlussbericht "Strategie Landschaft Kanton Luzern" zu. Er wurde unter der Federführung des lawa von Christiane Guyer erarbeitet und zeigt auf, wie der Landschaftswandel in Zukunft gezielt gestaltet werden kann. Die Landschaft des Kantons Luzern ist ein Kapital für die Zukunft und ein wichtiges Element der Standortqualität.

Die Bevölkerung des Kantons Luzern schätzt die Schönheit der Luzerner Landschaft. Was ist an ihr besonders?

Sie ist an Vielfalt fast nicht zu überbieten. Siedlungslandschaften, Gewässerlandschaften, Gebirgslandschaften oder Agrarlandschaften liegen in nahen Distanzen beieinander und bieten einen hohen Erholungswert. Im Bericht sind 19 Landschaftstypen charakterisiert. Es gilt, diese gezielt zu entwickeln.

Wo besteht Handlungsbedarf?

Ein grosser Handlungsbedarf besteht rund um Luzern. Die Siedlungslandschaft erstreckt sich wenig gestaltet in die verschiedenen Talschaften. Diese Entwicklung ist zu bremsen und in geordnete Bahnen zu lenken.

Unbebaute Gebiete sollen freigehalten, Siedlungen in ihrer Ausdehnung begrenzt und Neubauten ausserhalb der Bauzonen nur im Ausnahmefall bewilligt werden. Massnahmen sind auch in der teilweise ungenügenden Sorgfalt bei Bauten nötig. Insbesondere bei grossen Infrastrukturbauten ist beim

Bauen auf die gestalterische Qualität zu achten. In der ökologischen Vernetzung sowie bei der Gestaltung von Ufern besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Gewässer sind prägende Landschaftselemente und attraktive Erholungsgebiete. Die naturnahe Gestaltung der Ufer und Gewässer ist zu fördern.

Welche Aufgaben im Zusammenhang mit der Strategie kommen auf das lawa zu?

Die Stärkung der Landschaftsqualität können wir nur gemeinsam erreichen. Ein starkes Bewusstsein für den Wert der Landschaft ist gefordert. Unsere Aufgabe wird es sein, die verschiedensten Akteure wie Gemeinden und Verbände, für das Thema zu sensibilisieren und die Umsetzung von Massnahmen zu forcieren.

Auf der planerischen Ebene sollen die Leitlinien der Strategie in die Richtplanrevision einfliessen. In der Folge können Massnahmen aus der Strategie grundeigentümerverschuldig im Nutzungsplanverfahren, im Baubewilligungsverfahren und beim Erlass weiterer raumrelevanter Entscheide umgesetzt werden.



43 Güterstrassenprojekte konnten realisiert werden.

Landwirtschaft

Gute Arbeit in schwierigem Umfeld

Der aussergewöhnliche Frost Ende April traf viele Spezialkulturen in einem empfindlichen Wachstumsstadium. Infolge der zahlreichen Schäden wurde die Akontozahlung der Direktzahlungen bereits anfangs Juni ausbezahlt. Insgesamt konnten rund 216 Millionen Franken Direktzahlungen und Beiträge ausbezahlt werden.

In sechs Gemeinden wurde 2017 die Datenerhebung der landwirtschaftlichen Kulturen erstmals durch die Bewirtschaftenden georeferenziert erfasst und online eingereicht. Im Jahr 2018 kommen weitere 25 Gemeinden dazu.

Aufgrund des budgetlosen Zustandes konnten im Bereich Strukturverbesserungen neue Projekte erst im Herbst zugesichert werden. Dadurch verschob sich die Bauphase von diversen Projekten ins 2018. Die budgetierten Bundes- und Kantonsbeiträge konnten 2017 nur teilweise ausgelöst werden. Ausgeführt wurden Projekte, die bereits in früheren Jahren zugesichert wurden: 43 Güterstrassenprojekte, 4 Wasserversorgungsprojekte und 4 Unwetterprojekte. Die Investitionskosten betragen insgesamt 13.5 Mio. Franken, der Anteil von Bund und Kan-

ton lag bei 7.3 Mio. Franken. Neben den ordentlichen Projekten im Bereich Strukturverbesserungen konnten 31 Projekte aus dem Gebirgshilfefonds mit total 380'000 Franken unterstützt werden.

Im Bereich Boden- und Pachtrecht wurden 324 Geschäfte behandelt, davon 274 Gesuche im Bodenrecht (Parzellierungen 116, Erwerb 83, Überschreitung Belastungsgrenze 62, diverse 13) und 50 im Pachtrecht. Im Bereich der landwirtschaftlichen Baugesuche wurden rund 500 Anfragen bearbeitet.

Im Auftrag von Regierungsrat Robert Küng startete im Juni die Strategieüberprüfung Luzerner Landwirtschaft, welche 2018 abgeschlossen und Basis für die Revision des kant. Landwirtschaftsgesetzes sein wird.

2017 startete die Überprüfung des Massnahmenplanes Ammoniak unter dem Lead der Dienststelle uwe. Bis Ende 2018 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

	2015	2016	2017
Landwirtschaftliche Nutzfläche	76'488 ha	76'294 ha	75'514 ha
Anteil Grünfläche	80.0 %	79.7 %	79.4 %
Anteil offene Ackerfläche	18.0 %	18.3 %	19 %
Anteil Biodiversitätsförderfläche ¹⁾	14.1 %	14.3 %	14.3 %
Anzahl Ganzjahresbetriebe ²⁾	4'408	4'336	4'303
Anzahl Sömmerungsbetriebe ²⁾	245	244	243
Beiträge (DZ inkl. Sömmerung, Einzelkulturbeitr., Naturschutz)	214'678'103 Fr.	216'693'582 Fr.	216'342'820 Fr.

1) inkl. Bäume

2) nur beitragsberechtigte Betriebe



Wald

Das Waldgesetz wird angepasst

Der Luzerner Wald umfasst 30'000 Parzellen, die 11'000 Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern gehören. Er ist eine wichtige Lebensgrundlage, zugleich aber auch eine kontinuierliche Herausforderung, um die vielfältigen und zum Teil widersprüchlichen Anforderungen aufeinander abzustimmen.

Im Oktober 2017 hat der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Teilrevision des kantonalen Waldgesetzes unterbreitet. Hintergrund der Revision ist der Nachvollzug von Bundesrecht in den Bereichen Waldschutz und Arbeitssicherheit. Auf kantonaler Ebene wird vorgeschlagen, die Regionalen Waldorganisationen (RO) zu stärken und mit neuen Aufgaben zu betrauen: Die Forstfachleute der RO sollen im Auftrag der Dienststelle lawa auch Waldeigentümerinnen und -eigentümer, die nicht Mitglied einer RO sind, für den Nutzwald beraten dürfen. Mit dieser Neuerung können die RO über den direkten Kontakt neue Mitglieder gewinnen und ihre Abstützung stärken. Parallel dazu wird der kantonale Forstdienst verkleinert.

Im Gebiet «Glaubenberg-Fürstein» und beim ehemaligen, sagenumwobenen Pilatussee sind zwei Na-

turwaldreservate mit einer Fläche von insgesamt 877 ha realisiert worden.

An den Tagen des Schweizer Holzes im Sept. 2017 nutzten 2'500 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, an mehreren Standorten Einblick in die Wald- und Holzbranche zu nehmen.

Im Gebiet Lammschlucht (Escholzmatt) sowie Gäribach (Rothenburg) wurden im November mehrere Hektaren Schutzwald gepflegt. Die Topografie und Zugänglichkeit erforderten einen Heli-Einsatz. Damit der Wald seine Schutzfunktionen, vor allem gegen Steinschlag sowie Überschwemmung, wahrnehmen kann, muss er durchforstet und verjüngt werden.

Das von lawa und vif lancierte Programm für präventive Eingriffe bei Wäldern entlang von Kantonsstrassen bewährt sich. Naturereignisse wie der Nassschnee von Ende April führten zu keinen bedeutenden Schäden und Strassenunterbrüchen.

Die Klimastiftung Schweiz unterstützt neu die Verjüngung von überalterten Wäldern, deren Bewirtschaftung sich wirtschaftlich nicht lohnt. Im Kanton Luzern sind mehrere Holzschläge in schlecht erschlossenen Gebieten anerkannt worden.

	2015	2016	2017
Waldfläche	40'000 ha	40'000 ha	40'000 ha
Holznutzung	236'000 m ³	195'000 m ³	183'000 m ³
Fläche Schutzwaldpflege	225 ha	268 ha	232 ha
Fläche Jungwaldpflege	275 ha	353 ha	355 ha
Fläche Waldreservate	1'646 ha	1'866 ha	1'921 ha



Natur, Jagd und Fischerei

Das Luzerner Jagdgesetz erfolgreich revidiert

In der zweiten Lesung verabschiedete der Kantonsrat am 4. Dezember 2017 mit 111:0 Stimmen das total revidierte Jagdgesetz. Noch vor Jahresende wurden die Änderungen vom UVEK auf Konformität mit dem Bundesgesetz geprüft und bewilligt. Damit dürfte das neue Gesetz mit der entsprechenden Verordnung bereits per 1. April 2018 in Kraft treten.

2017 konnten drei Hochmoore revitalisiert werden; das Furenmoos bei der Krienseregg, Kriens, das Meienstossmoos, Schwarzenberg, und das Moor Buholzer Schwändi in Horw. Unter den übrigen Schutzgebietsaufwertungen sind diejenigen in den kantonalen Schutzgebieten Wauwilermoos und Perler Allmend zu erwähnen.

Das Konzept für das Artenhilfsprogramm Kreuzkröte konnte fertig gestellt werden und es wurden bereits erste Aufwertungsmassnahmen in Form ablassbarer Flutmulden getätigt. Es ergänzt die Liste der bereits bestehenden 12 Artenhilfsprogramme.

Der Bericht «Amphibien des Kantons Luzern» mit der Darstellung der Populationsentwicklung aller Luzerner Amphibienarten wurde erarbeitet und publiziert.

Im Zusammenhang mit dem Aktionsplan Biodiversität Schweiz konnten die ersten Sofortmassnahmen umgesetzt werden. Das Bundesamt für Umwelt hat diese Massnahmen mit über 50% mitfinanziert.

Im Rahmen eines speziellen Förderprogramms wurden der Würzenbach und der Horwer Dorfbach als Zuflüsse zum Vierwaldstättersee vernetzt und für den Seeforellenaufstieg aufgewertet. Beim Seeausfluss der Reuss wurden 300 m³ Kies zur Aufwertung der Laichhabitate geschüttet.

Viel mediale Aufmerksamkeit zogen die sich im Kanton ausbreitenden Rotwildvorkommen und die Biberaktivitäten auf sich. In einer gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsveranstaltung von Revierjagd Luzern und der Dienststelle lawa, wurden zu Beginn der neuen Jagdpachtperiode sämtliche Obleute, Personen der Jagdleitungen und der privaten Jagdaufsicht dazu informiert und geschult.

	2015	2016	2017
Grössere Schutzgebietsaufwertungsprojekte (inkl. Hochmoorrevitalisierungen)	6	5	17
neu geschaffene Kleingewässer ausserhalb der Schutzgebiete	14	11	8
laufende Artenhilfsprogramme	11	11	12
ausgestellte Fischereiberechtigungen (Fischereipatente)	3'003	3'001	3'023
ausgestellte Jagdberechtigungen (Jagdpatente)	2'349	2'371	2'356
Jagdstrecke Rotwild (Hirsch, Anzahl Tiere)	96	114	162



Die sechs Mitarbeitenden der "Waldregion Luzern" neu im Büro in Sursee.

Zentrale Dienste

Mitarbeitende rücken zusammen

Die Zentralen Dienste unterstützen die Mitarbeitenden der Dienststelle lawa in Bereichen wie Administration Empfang, Infrastruktur, Arbeitssicherheit, Rechnungswesen, Kommunikation und Informatik.

Im Bereich Administration erfolgten verschiedene organisatorische Massnahmen, um Ressourcen effizienter nutzen zu können. Ein detaillierter Aufgabenplan wurde erstellt und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden zentral an einem Ort gebündelt.

Die Arbeitsplätze der sechs Mitarbeitenden der "Waldregion Luzern" wurden im Standort Sursee integriert. Der Umzug löste eine Neuordnung im gesamten Bürobereich aus und brachte auch Einsparungen bei den Mietkosten.

2017 hat sich das elektronische Geschäftsverwaltungstool "Axioma" bei allen Mitarbeitenden etabliert. Über 6000 Geschäfte konnten damit abgewickelt werden. Mit officeatwork konnte zusätzlich die Grundlage für eine einheitliche Ausgestaltung der Dokumente geschaffen werden. Die Jagd- und Fischereiportale konnten stabiler und kundenfreundlicher gestaltet werden.

Aufgrund der Abschaltung der analogen Telefonie durch die Swisscom, musste die bestehende Telefonanlage abgelöst werden. Mit dem Anschluss an die kantonale Telefonanlage erhielten alle Mitarbeitenden neue Telefonnummern.

Das Bundesrecht sieht vor, dass neu auch die Hangneigungsstufe >50 % direktzahlungsrelevant ist. Dies erforderte eine Nachführung der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN). Zudem müssen bis 2020 die landwirtschaftlichen Flächendaten georeferenziert bereitgestellt werden. Dies konnte bereits für 31 Gemeinden erreicht werden.

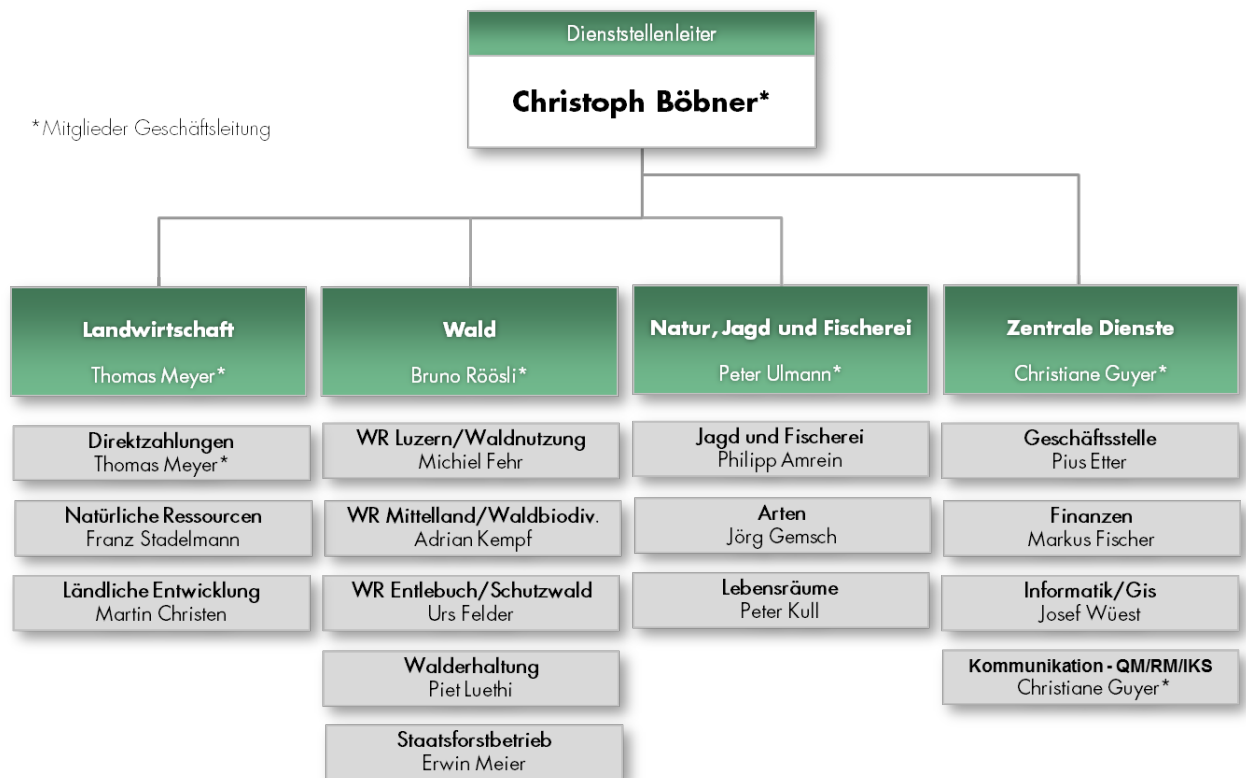
Wie schon in den vorhergehenden Jahren haben die Revisoren der Finanzkontrolle unserem Rechnungswesen ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Im Sinne eines Ausbaus des Kantonsprojektes E-Government bietet auch die Dienststelle lawa eine umfangreiche Homepage an, auf welcher unsere Kunden vollzugsrelevante Informationen finden. Zudem ergänzen unsere Newsletter zeitnah den Informationsbedarf unserer Kundinnen und Kunden.

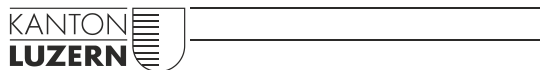
	2015	2016	2017
Anzahl eingegangener Baugesuche	1'356	1'295	1'325
Anteil lawa für Spruchgebühren im Baubewilligungsverfahren	214'525	214'481	198'203



lawa-Organigramm (seit 15. Mai 2017)



WR = Waldregion



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (lawa)

Centralstrasse 33
Postfach
6210 Sursee

Telefon 041 349 74 00
lawa@lu.ch
www.lawa.lu.ch

Sursee, im März 2018

Der lawa-Bericht wird nur elektronisch herausgegeben und kann auf lawa.lu.ch heruntergeladen werden.

Bildnachweis: Bildarchiv lawa